

Haidhauser

nachrichten

März 2024

Preis 1,50 Euro

49. Jahrgang

Nr. 3/2024

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Unionsbräu und altes Sudhaus seit Jahren ungenutzt

Leerstand und ein Hoffnungsschimmer

Seit dreieinhalb Jahren steht die Traditionsgaststätte Unionsbräu an der Einsteinstraße 42 nun schon leer. Nach dem Ende eines Rechtsstreits mit dem letzten Pächter kann nun wieder geplant und saniert werden. Seit sechseinhalb Jahren herrscht auch Leerstand im ehemaligen Sudhaus des Unionsbräus. Dort könnte 2027 das Dr.-Überreiter-Gymnasium einziehen. Die Münchner Wohnen ist nun gefordert, den Leerstand in den städtischen Gebäuden endlich zügig zu beenden.

Bisher erfolglos hat der Bezirksausschuss Au/Haidhausen versucht, sich über den Zustand des Traditionslokals, das sich im Besitz der Stadt München befindet, ein Bild zu machen.

„Alleine im letzten halben Jahr haben wir über den Kulturausschuss und die Geschäftsstelle zweimal nachgehakt“, sagt BA-Vorsitzender Jörg Spengler und zeigt sich verwundert, dass die Information vom Ende des Rechtsstreits von der Münchner Wohnen noch nicht kommuniziert wurde.

Der vorletzte Pächter Igor Divjak hatte 2020 die GmbH, die als Pächterin des Lokals fungiert, an einen Gastronomen verkauft, der nicht öffentlich genannt werden will und von seinem Anwalt Sandro Wendnagel vertreten wird. Dieser Gastronom zog im März 2020 ein, war aber durch den coronabedingten Lockdown zunächst zum Stillstand verurteilt. Im Oktober 2020 ent-

stand ein massiver Wasserschaden, von dem Wendnagel sagt, dass er nicht von seinem Mandanten verursacht worden sei. Um diesen Wasserschaden stritt die Münchner Wohnen mit dem Mieter vor Gericht. Zunächst habe die GWG aufgrund des Wasserschadens die Mietforderungen eingestellt, nach einem Jahr wollte sie die ausstehenden Mieten aber einklagen, eine außerordentliche Kündigung folgte. „Man hat einen Kündigungsgrund gesucht, um das Mietverhältnis zu beenden“, so Wendnagel. Der von der GWG angestregten Räumungsklage wurde vom Münchner Landgericht jedoch nicht stattgegeben.

Die Münchner Wohnen, hervorgegangen aus den zwei städtischen Wohnbaugesellschaften GWG und GEFOG, berief sich auf diesen Rechtsstreit, als sie den Mitgliedern des BA Au/Haidhausen einen Orts-termin im Dezember 2023 verwehr-

te. Denn noch sei der anonyme Investor auch offiziell der Mieter, so die Begründung. Laut Anwalt Wendnagel endete der Rechtsstreit zwischen seinem Mandanten und der GWG aber bereits im August 2023 mit einem Vergleich. Damit war auch der Mietvertrag beendet. „Der Vermieter hat sich standhaft geweigert, zu sanieren“, sagt Wendnagel. Da das Lokal eine Baustelle gewesen sei und ein gastronomischer Betrieb nicht möglich, habe sein Mandant auch keinen Sinn mehr darin gesehen, noch länger an dem Mietvertrag festzuhalten.

Auch die Pressestelle der Münchner Wohnen hat nun bestätigt, dass der Rechtsstreit mit dem ehemaligen Mieter beendet sei und nennt, abweichend vom Anwalt des letzten Mieters, Ende Oktober 2023 als Endpunkt der gerichtlichen Auseinandersetzungen und der Freigabe des Gebäudes durch den Mieter. In

Fortsetzung auf Seite 2

Wohngeld

Wer profitiert wirklich?

Wem die Höhe der monatlichen Wohnkosten über den Kopf wächst, der kann Wohngeld beantragen. Diese staatliche Sozialleistung ist für die Betroffenen wichtig. In seiner politischen Wirkung ist das Wohngeld allerdings kritisch zu hinterfragen.

In seiner ersten Fassung trat das Wohngeldgesetz bereits im Jahr 1965 in Kraft. Seitdem wurde es mehrfach geändert. Im vergangenen Jahr beschloss der Bundestag seine jüngste Novellierung, das sogenannte „Wohngeld plus“. Mit dieser Gesetzesnovelle weitete der Gesetzgeber den Kreis der Berechtigten aus. Gleichzeitig erhöhte er die Zuschussbeträge und stockte sie um eine Heizkostenkomponente auf. Daraufhin hat sich nach Angaben der Bundesregierung die Zahl der Haushalte, die Wohngeld beziehen, gegenüber vorher knapp verdreifacht und liegt jetzt bundesweit bei ca. 1,4 Millionen Haushalten.

Das Wohngeld ist eine Sozialleistung des Bundes und der Länder, die dafür bundesweit jährlich über vier Milliarden € aufwenden. Eine exakte Zahl für das zurückliegende Jahr konnte das Bundesbauministerium noch nicht nennen.

In München beliefen sich im letzten Jahr die Zahlungen für Wohngeld (ohne Heizkostenzuschüsse) auf 14.571.079,19 Euro. Die im Zusammenhang mit dem Wohngeld ausgezahlten Heizkostenzuschüsse beliefen sich auf 1.991.810,00 Euro. Wohngeld und Heizkostenzuschüsse ergeben zusammen 16.562.889,19 Euro. Das Sozialreferat beziffert den eigenen Auf-

wand (Personal, Büros, EDV) mit 6.471.934,00 Euro. Diese Kosten sind vom städtischen Haushalt zu tragen. Rechnen wir die Zahlen des Wohngelds (inklusive Heizkostenzuschüsse) und die Sachaufwandskosten zusammen, ergibt sich für München die Gesamtsumme von 23.032.823,00 Euro, die aus Steuer-

geldern finanziert wurden.

Zweifelloos ist das Wohngeld für Menschen mit niedrigem Einkommen ein wichtiger Baustein, um die Wohnkosten stemmen zu können. Mit Hilfe dieses Mietzuschusses lässt es sich sorgenfreier leben und man muss nicht befürchten, im schlimmsten Fall die letztlich zu

teure Wohnung aufgeben zu müssen und verdrängt zu werden.

Sozialpolitisch fragwürdig

Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen benennt als Zielgruppe des Wohngelds unter anderem Menschen, die im Niedriglohnbereich arbeiten sowie Rentnerinnen und Rentner. Wikipedia beschreibt den Niedriglohn so: „Niedrig“ ist ein Bruttolohn, wenn er selbst aus Vollzeitbeschäftigung nicht ausreicht, um die Existenz des Arbeitnehmers zu sichern. Der Niedriglohn liegt somit am Rande der Armutsgrenze, welche als absolute Grenze in Deutschland zum Beispiel das Sozialhilfeniveau darstellt.“

Geradezu zwangsläufig geraten Menschen, die im Niedriglohnsektor gearbeitet haben, mit Bezug der

Fortsetzung auf Seite 4



Das Unionsbräu war der Stammsitz der legendären jüdischen Brauerfamilie Schüle, die vor den Nazis flohen und in die USA emigrierten und dort wieder eine Brauerei gründeten. Nach dem Krieg stiftete die Familie erhebliche Summen für den Wiederaufbau.

Der Weg zum Wohngeld

Das Wohngeld gibt es als Mietzuschuss für Wohnungsmieterinnen und -mieter und als Lastenzuschuss zu den Wohnkosten für Eigentümerinnen und Eigentümer von selbst genutztem Wohnraum sowie für Menschen im Pflegeheim. Die Leistungen erhält man nur auf Antrag. In München ist dafür das Sozialreferat – Bewilligungsstelle für Wohngeld in der Werinherstr. 89, 81541 München, zuständig. Telefonisch ist die Bewilligungsstelle unter 089/233 49250 erreichbar.

Auf seiner Homepage bietet das Sozialreferat einen Wohngeldrechner zur ersten Orientierung an, ob der Bezug von Wohngeld in Frage kommt. Ansonsten wendet man sich zur Beratung an Sozialverbände oder an die städtische Bewilligungsstelle.

Bezirksunterausschuss

Aus dem Unterausschuss Planung

Die letzte Sitzung des Bezirksausschusses Au-Haidhausen fand ferienbedingt erst am 28. Februar statt – zu spät, um es noch in unsere Märzausgabe zu schaffen. Die Unterausschüsse tagen jeweils eine Woche vor dem Plenum. Die Empfehlungen des UAs sind vorläufiger Natur und erst dann wirksam, wenn der Bezirksausschuss sie bestätigt.

Humboldtstr. 27 und 29 – Wohnungen statt Tanzstudio

Die Eigentümer der Häuser Humboldtstr. 27 und 29 beabsichtigen, in einem gemeinsamen Bauprojekt ihre Anwesen um drei Stockwerke plus Dachgeschoss aufzustocken. Damit sollen die Häuser an die Höhe der Nachbarbebauung anschließen. Die Ladennutzungen im Erdgeschoss sollen bleiben, die rückwärtigen Garagen verschwinden. Das Rückgebäude (Haus Nr. 27) soll um zwei weitere Stockwerke plus Dachgeschoss aufgestockt werden. Das bislang im Haus Nr. 29 untergebrachte Tanzstudio soll Wohnungen weichen. Insgesamt sollen 43 neue Wohneinheiten entstehen, verteilt auf die beiden Vorder- und das Rückgebäude.

Der UA begrüßt den Wegfall der Garagen. Die Schaffung eines Aufenthaltsbereichs im Hof und das Mobilitätskonzept stoßen auf Zustimmung. Kritisch sieht der UA die geplante Dichte des Bauvorhabens, insbesondere des Rückgebäudes. Im Hof regt der UA Baumpflanzungen an.



Max-Planck-Straße 12: Geplant sind der Einbau eines Lifts und der Ausbau des kompletten Dachgeschosses zu einer Wohneinheit aus 5 Zimmern, 3 Bädern und 2 Terrassen (156 qm). Dieser Wohnraum wird wirklich gebraucht – oder?



Ohlmüllerstraße 32: Die Filiale der Sparkasse schließt, dafür will eine Bäckerei ein Café mit 47 Sitzplätzen in den Räumen einrichten. Damit verschwindet eine der letzten Bankfilialen in der Au.



Heute befindet sich in der Einsteinstraße 127 ein Ärztehaus. Seit wann es dort keine Wohnungen mehr gibt, ist dem Unterausschuss Planung nicht bekannt. Sollte dort rechtlich noch Wohnraum bestehen, lehnt der UA die beantragte gewerbliche Umnutzung ab.

Leerstand und ein Hoffnungsschimmer

Fortsetzung von Seite 1



Erst 2027 soll im alten Sudhaus das Dr. Überreiter-Gymnasium einziehen.

2023 habe auch noch eine technische Bestandsaufnahme stattgefunden, da es sich aber um einen „umfangreichen Sanierungsschaden“ handle, „kann sich die Sanierung über einen längeren Zeitraum hinziehen“, wie es von Seiten der Münchner Wohnen heißt. Ein konkretes Konzept für die Haidhauser Traditionswirtschaft, Stammhaus der legendären Brauer-Familie Schüle, gebe es indes laut Pressestelle noch nicht: „Wir prüfen mehrere Optionen auf ihre Machbarkeit. Konkrete Pläne können im jetzigen Stadium der Sanierungsmaßnahme noch nicht gemacht werden“.

Auch eine Immobilie in der direkten Nachbarschaft ist seit Jahren ungenutzt. Das Sudhaus des Unionsbräu steht seit dem Auszug der Akademie U5 Anfang August 2018 leer. Hier bestehen schon seit längerem Pläne, dass das Dr. Überreiter-Gymnasium dort einziehen soll. Der diesbezügliche Vertrag ist laut Dr. Ursula Berkold, Geschäftsführerin der Münchner Schulstiftung Ernst von Borries, eigentlich ausverhandelt. So liege seit Juli 2023 ein Vertragsentwurf für die langfristige Anmietung des ehemaligen Sudhauses vor. Nur habe sich von Seiten der Münchner Wohnen nie-

mand mehr bei der Schulstiftung gemeldet, zu der auch das Dr. Überreiter-Gymnasium in der Pariser Straße gehört. „Wir haben es noch nicht aufgegeben“, kommentiert Dr. Berkold und mutmaßt, dass die Fusion von GWG und GEWOFAG aktuell noch Kräfte bei der städtischen Immobilien-Gesellschaft bindet. Doch auch so haben sich die Verhandlungen zur Anmietung der städtischen Immobilie bereits einige Jahre hingezogen. Zwischenzeitlich hatte die GWG die Mietförderungen so in die Höhe geschraubt, dass das Dr.-Überreiter-Gymnasium gezwungen gewesen

Änderungen im Motorama an der Rosenheimer Straße

Der Unterausschuss begrüßt die Umwandlung von Büro- in Wohn-

flächen im 6. Obergeschoss. Die beabsichtigte Umwandlung von Wohnungen in Lagerflächen im 7. OG lehnt der UA ab.

anb



wäre, das Schulgeld zu verdoppeln. Nun bezeichnet die Geschäftsführerin der Schulstiftung den ausgehandelten Quadratmeterpreis als „noch stemmbar“. Für 2000 Quadratmeter wird die Privatschule in den ersten beiden Jahren monatlich 32 000 Euro bezahlen. Danach würde die Miete gemäß Staffelmietvertrag kontinuierlich steigen, bis auf 51 000 Euro im zehnten Jahr des Mietverhältnisses. Danach folgt eine Indexmiete.

Das monatliche Schulgeld für jede einzelne Schülerin würde von aktuell 621 Euro dann um 40 bis 50 Euro steigen, um die höheren Kosten wieder wett zu machen, so Geschäftsführerin Berkold. Laut Münchner Wohnen soll noch dieses Jahr mit den Sanierungs- und Umbauarbeiten begonnen werden, sobald die Lokalkommission die Genehmigung erteilt. Momentan befindet sich das Projekt in der Planungsphase. Im Jahr 2023 hatte der Münchner Stadtrat den Umbau beschlossen, der Einzug des Gymnasiums sei nun für die Sommerferien 2027 geplant.

Markus Wagner

IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Str. 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Druck:

Druckerei Offprint

Planegger Str. 121, 81241 München

Anzeigen und Termine

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter*innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi, Christa

Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gabi

Kaczmarek, Gerhard Metzger, Hannah Steinert,

Hannelore Pracht, Heike Jütting, Jacob Thomas, Jutta

Stolte, Karin Unkrig, Kathrin Taube, Markus Wagner,

Papan, Regina Schmidt, Uwe Petschick, Walter Bartscher

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteiladen in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

ALIA: Anders leben im Alter

„Es ist wie in einer Großfamilie“

Alt, arm, lahm und vereinsamt – so möchte niemand seinen Lebensabend verbringen, und doch passiert es erstaunlich vielen. Aber wie wollen wir leben im Alter? Sich furchtlos Gedanken darüber zu machen und entschlossen zur Tat zu schreiten kann schöne Ergebnisse zeitigen. Die Gruppe ALIA hat es vorge-macht und sich zur „sorgenden Hausgemeinschaft“ zusammen-geschlossen. Wir haben sie im Prinz-Eugen-Park besucht. Nach-ahmung empfohlen!

Vorweg kurz erklärt: Sogenannte Seniorenhausgemeinschaften sind nur eine von mehreren staatlich förderungsfähigen Wohnformen, die nach den „SeIA“-Richtlinien vom Sozialministerium mit barer Münze gefördert werden – allerdings nur, wenn das Projekt durchgeplant, aber noch nicht realisiert worden ist. Die Ehepaare Bergmiller (Alfred jahrelanger Mitorganisator des Stadteilfestes), Wedemeyer (Schorsch Gründungsmitglied der HN), Kammerlander (Anni bekannt durch das Therapiezentrum für Geflüchtete „Refugio“) und noch einige andere, die sich aus Bürger- und Mieterinitiativen in Haidhausen seit den 70er Jahren kennen, haben sich schon 2014 zusammengetan und nach Möglichkeiten gesucht, wie sie alle in barrierefreien Wohnungen unter einem Dach leben, miteinander Zeit verbringen und sich im Bedarfsfall gegenseitig unter die Arme greifen können – notfalls auch außerhalb ihres geliebten Haidhausens. Ausgelöst durch eine Anzeige der Mitbauzentrale, die in den HN abgedruckt war – das wurde im Gespräch betont – stieß die Gruppe auf den Haidhauser Bauverein, eine sogenannte Altgenossenschaft, die ihren Altbestand in Neubaugebieten durch weiteren bezahlbaren Wohnraum ergänzt. Der Haidhauser Bauverein war eine der Genossenschaften, die auf dem Grund der aufgelassenen Prinz-Eugen-Kaserne in Oberföhring vor einigen Jahren massiv gebaut haben, und er hatte sofort Interesse an der agilen Seniorengruppe. Die Paare und Einzelpersonen des zwölköpfigen Wohnprojekts bekamen relativ kleine Wohnungen (bis zu 75 qm), kleiner jedenfalls als die Wohnungen, die sie zuvor teilweise jahrzehntelang in Haidhausen bewohnt hatten. Dafür nützen sie einen Gemeinschaftsraum, z.T. für regelmäßige Treffen und Kochaktionen, z.T. als logistische Ausgangsbasis für Haus- und Gartenfeste. Auch Filme werden dort gemeinsam geschaut, und dort



ALIA von links nach rechts: Roswitha Pohl-Wedemeyer, Alfred Bergmiller, Geli Bergmiller, Anni Kammerlander, Peter Brendel, Michael Sturm, Robert Kammerlander, Ute Hilfer-Brendel, Marlies Büchner. Nicht im Bild: Monika Staedele und der Fotograf Schorsch Wedemeyer.

werden Kinder bei den Hausaufgaben von Mitgliedern der Alia-Gruppe betreut. Die Gruppe bewohnt das Haus nämlich bei weitem nicht alleine, so wie es andere sorgende Hausgemeinschaften tun, vielmehr teilen sie sich das Genossenschaftsgebäude mit ca. 60 weiteren Wohnparteien.

„Es sind fast alle total freundlich mit uns alten Leuten. Die Bewohner*innen sind ziemlich gemischt: frei finanziert und geförderter Wohnraum, viele Menschen mit Migrationshintergrund, und das ist ein eigentlich wunderbare Hausatmosphäre“, darin ist sich die Gruppe einig. „Es gibt hier im Haus ja auch etliche Arbeitskreise, an denen wir uns beteiligen, das waren am Anfang die Gestaltung des Innenhofs, des Dachgartens oder die Kommunikation hier im Haus, mittlerweile ist es ein einziger großer Arbeitskreis. Da geht es dann um die Gemeinschaftsfeste hier im

Haus oder Abstimmungsverfahren zu Neuerungen. Es ist wirklich ein ungeheures Potenzial in dem Haus.“ Als hilfreich haben sie erlebt, dass alle Bewohner*innen gleichzeitig eingezogen sind, so gab es keine Alteingesessenen, die den Ton angeben haben, wo man erst reinwachsen musste, dadurch gab es eine Offenheit füreinander.

Und wie sieht es mit der gegenseitigen Hilfe aus? Peter Brendel gilt als der IT-Experte: „Ich kann Software reparieren, erkläre Funktionsweisen und helfe dabei, Ängste loszuwerden.“ Und Geli Bergmiller ergänzt trocken: „Da hast du noch viel vor.“

Anni Kammerlander hat sich gleich nach dem Einzug vor vier-einhalb Jahren das Bein gebrochen, die erste Bewährungsprobe: „Ich bin dann auch schon mal von andern mit dem Rollstuhl rumgefahren worden. Also das, was wir uns theoretisch vorgestellt hatten, wie

wir miteinander umgehen wollen, ist dann gleich in die Praxis umgesetzt worden. Wir wollen gucken, ob der andere was braucht, ob man was mitbringen kann, was helfen kann, was kochen kann.“ Als ein anderer für mehrere Wochen in die Kurzzeitpflege musste, organisierte die Gruppe, dass er mindestens einmal am Tag von einem Gruppenmitglied besucht wurde. „Dann gibt es alltägliche Sachen dass man zum Beispiel die Einkäufe hochträgt. Dass man im Auto mitgenommen wird zum Einkaufen, weil man keins hat, oder dass man begleitet wird zum Arzt.“

Sich gegenseitig zu pflegen gehört nicht zum Konzept, im Bedarfsfall kommt ein Pflegedienst, aber für das Drumrum springt die Gruppe ein: „Man könnte uns vielleicht auch als eine gute Nachbarschaft bezeichnen, aber mit dem Zusatz, dass, wenn es wirklich brennt, sind wir präsent.“

Den ersten Todesfall hat die Gruppe auch schon durchgestanden. Der Tod Ludwigs war Anlass für intensive Gespräche über Sterben und Tod. Die Gruppe und auch einige Hausbewohnerinnen wirkten aktiv mit bei der Gestaltung einer würdigen Begräbnisfeier für Ludwig.

Bei unserem Gespräch steht eine Kerze an Ludwigs Platz.

Gemeinsam nach draußen gehen

„Wir verbringen nicht den ganzen Tag miteinander, das würde man gar nicht aushalten.“ Alle empfinden es als wichtig, ihre Wohnungen als Rückzugsraum zu haben. Aber es wird auch viel gemeinsam unternommen. Die Gruppe kennt sich zum Teil schon seit vierzig Jahren und war immer sozialpolitisch engagiert, also ziehen sie auch jetzt noch gemeinsam los zu Demonstrationen. „Aber wir machen auch Stadtfahrten, neulich waren wir zusammen in Freising, da wollen wir noch mehr unternehmen.“ Auf ihren Trommelkursen haben sie getrommelt und getanzt, bis sie fast in Trance gefallen sind: „Du siehst, wir gehen an Grenzen“, schmunzelt Alfred Bergmiller; eine Sekte wollen sie aber nicht gründen (danach musste ich natürlich gleich fragen).

Exodus aus Haidhausen

Was mich als langjährige Fast-Haidhauserin besonders interessiert: Wie haben die einzelnen ihren Wegzug aus dem zauberhaften, tief vertrauten Stadtteil gemeistert? Ein großes Thema. Schorsch Wedemeyer sagt, er wäre in dieses Haus am Stadtrand, allein mit seiner Frau, nicht eingezogen, zu sehr waren sie die Urbanität und die Altbauten gewohnt. „Wir hätten gefremdet, aber jetzt sind wir gemeinsam mit ALIA eingezogen und haben gelernt, dass das wirklich ein tolles Haus ist, und diese Tatsache, dass ich mich hier draußen sonnen kann und da laufen mindestens fünf Leute vorbei, die es toll finden, dass ich mich sonne. Das streichelt die Seele jeden Tag, also das ist schon schön.“

Alfred Bergmiller gibt zu: „Ich freute mich über jede Verschiebung des Einzugsstermin, einfach wegen der Angst vor einer kleinen Wohnung mit niedrigen Decken; wir waren es immer gewohnt drei Meter fünfzig Höhe zu haben und so weiter. Und kaum waren wir hier in der Wohnung und hatten sie einigermaßen gestaltet, war es toll. Wir

Fortsetzung auf Seite 4

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt

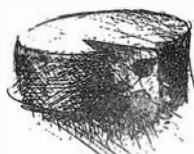
Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄSE-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weissenburger Straße 29
81667 München

Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82

info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

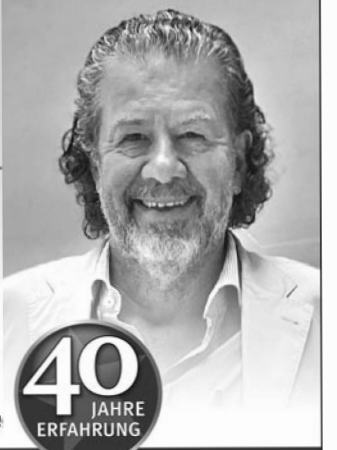
www.haidhauserbuchladen.de

Ganzheitliche Beratungskompetenz rund um Ihre IMMOBILIE

Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für den Immobilienverkauf mit umfangreichem Service.

Fritz N. Osterried - Dipl. Sachverständiger (DIA)
Inhaber geführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984
am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!

Moderner Makler alter Schule



40
JAHRE
ERFAHRUNG

089 / 419 482-0 info@immobilien-osterried.de

Loslassen

Mir hat ein langes Leben
so vieles schon gegeben
Liebe, Leid, Kindersegen
alles gab's auf meinen Wegen.
Ich habe Glück genug genossen
und Frieden mit mir selbst geschlossen.
Mir fällt der letzte Gang nicht schwer
denn ich wünsche gar nichts mehr.
Ist meines Geistes Kraft entschwunden
gibt's keine Chance mehr zu gesunden,
dann bleibt Euch eins, mit beizustehn,
nehmt mir den Schmerz, doch lasst mich gehen.

Ludwig Büchner 2017

Zum Gedenken an Ludwig Büchner

04.09.1945 – 25.12.2023

Ludwig lebte mit seiner Familie von 1973 bis 2019 in Haidhausen. Dort engagierte er sich in vielfältiger Weise.

Jahrzehntelang war er Mitglied des Kirchenvorstandes der evangelischen Pfarrgemeinde St. Johannes.

Er gründete zusammen mit Haidhauser Eltern den Kinderclub. Seit Anfang der 80er Jahre arbeitete er in der Mieterinitiative Haidhausen mit, die teils mit spektakulären Aktionen gegen die Umwandlung Haidhausens in ein angesagtes Wohnviertel für Gutbetuchte protestierte und für ein lebenswertes, bezahlbares und buntes Haidhausen kämpfte.

Bei den internationalen Stadtteilstreffen, die er mit organisierte, war er mitverantwortlich für den Ausschank, den Nachschub und die Abrechnung am Getränkestand.



Am 7. Februar fand er unter großer Anteilnahme, darunter viele seiner ehemaligen Haidhauser WeggenossenInnen, seine letzte Ruhestätte auf dem Alten Haidhauser Friedhof.

Fortsetzung von Seite 3

ALIA: Anders leben im Alter

„Es ist wie in einer Großfamilie“

haben ja wirklich von 1976 bis 2019 in diesem Haus in der Wörthstraße gewohnt, also 43 Jahre, und wir haben Freunde im Haus, die besuchen wir immer wieder. Es kommt einem alles bekannt vor, aber wir sagen immer, wir möchten eigentlich nicht mehr wohnen in dem Haus. Die Wohnung wäre uns jetzt viel zu groß, viel zu umständlich. Was mir abgeht, ist schon Haidhausen, ich fahre ja fast jeden Tag nach Haidhausen. Mir fehlt das Einkaufen in den kleinen Geschäften. Das hier wird nie ein Altbauwohngebiet. Das ist auf jeden Fall so.“

Kammerlanders hatten eine Wohnung mit drei Außenwänden und sagen, im Vergleich zur neuen Wohnung wären dort die Energiekosten nach der Preisexplosion um ein Vielfaches höher gewesen. Und Schorsch Wedemeyer hatte schon lange geahnt, was ein halbes Jahr nach seinem Auszug prompt eintrat: Das Mietshaus, in dem er und seine Frau gewohnt hatten, wurde verkauft. Überhaupt veränderten sich auch die Bedürfnisse beim Älterwerden: „Wenn ich hier um zehn Uhr abends nach Hause komme

und noch jemandem begegne, ist das fast ein Erlebnis. Aber dann freue ich mich, dass ich bei offenem Fenster schlafen kann. Und wir haben hier Außenflächen, die sehr verführerisch sind, um gemeinsam den Abend zu genießen.“

Wie entwickelt sich eine solche Gemeinschaft weiter?

„Wir müssen Vorsorge treffen, dass es Nachfolger gibt, wir werden ja auch nicht ewig leben...ist ja auch Eigennutz, als wir halt hoffen, dass die Jüngeren, die dann nachkommen, uns eben auch unter die Arme greifen, so wie wir es jetzt bei den Älteren tun. Ist so eine Art Generationenvertrag.“

Und allein des Wissen, dass wenn man in diesen Notfall gerät es eine Gruppe gibt, die sich dann drum kümmert, dass es klappt, hat was enorm beruhigendes auch wenn man es im Moment ja gar nicht braucht, aber man weiß es.“ Tatsächlich gibt es eine Warteliste mit Interessent*innen, die nachrücken würden, wenn mal eine Wohnung frei wird. Wie muss man drauf sein, um bei ALIA glücklich zu werden? – „Also du solltest sozial offen sein, würd ich sagen. Ge-

meinschaftserfahrung schon mitbringen, nicht erst machen wollen.“ Manchmal melden sich Leute, die es in ihrer Jugend verpasst haben, in einer WG zu wohnen oder die sozial extrem bedürftig sind. „Das überfordert die Gruppe. Am besten sind natürlich Leute, die gut allein sein können. So die Rettung von der Einsamkeit ist so ne Gruppe auch nicht, ein bisschen Selbstbewusstsein sollte man schon haben.“ – „Und das andere ist Streitbereitschaft, also was aushalten ist schon auch wichtig, weil jedes Mal beleidigt sein oder sowas, das muss nicht sein.“

Wer nun Lust bekommt, fürs Alter eine solche sorgende Hausgemeinschaft zu gründen, kann sich auf der gut gepflegten Website von ALIA informieren: Unter www.aliasenioren.de wird nicht nur dargestellt, wie ALIA im einzelnen ihr Projekt verwirklicht hat, sondern es gibt jede Menge Tipps und weiterführende Links zu vergleichbaren Projekten. Wir wünschen ALIA weiterhin viel Freude am Zusammenleben und an ihren Besuchen in Haidhausen!

kat

Liebe Haidhauser Nachrichten,

ich wurde informiert, dass in Eurer letzten Ausgabe auf Seite 2 rechts oben steht, dass es den Münchner Fußverkehrsbeauftragten noch nicht gibt. Das stimmt so nicht. Es gibt ihn, er heißt Ronald Benke und ist schon über sechs Monate bei der Stadt. Wer wissen will, womit er sich beschäftigt, dem sei sein Vortrag beim VCD (Verkehrsklub Deutschland) empfohlen. Bei der letzten VCD Debatte war er nämlich zu Gast:

„München wie geht's? – Fußverkehr in der Münchner Mobilität.“

Infos zu seinem Vortrag auf der Webseite des VCDs:

www.vcd-muenchen.de/debatte202401/

Sein Vortrag ist komplett auf YouTube zu sehen:

https://youtu.be/QD_5aoLFDgA

Viele Grüße

Christoph von Gagern

Wohngeld

Wer profitiert wirklich?

Fortsetzung von Seite 1

Rente in die Altersarmut.

Für beide Gruppen gilt, dass sie sehr oft nicht mehr in der Lage sind, die Wohnkosten aus eigener Kraft zu schultern, besonders dann, wenn sie in Ballungszentren wie im Münchner Raum leben. Hier sind die Mieten sehr hoch und nehmen eine Spitzenstellung in Deutschland ein. Das hier eingesetzte Wohngeld fließt auf die Konten der Wohnungseigentümer und trägt damit – gewollt oder nicht – zur Dynamik stetig weiter steigender Mieten bei. Das hier gezahlte Wohngeld ist mitbeteiligt daran, den Mietspiegel zu befeuern und damit die Grundlage für künftige Mieterhöhungen zu

schaffen. Genau betrachtet, wird so aus der staatlichen Sozialleistung für Benachteiligte eine Subvention für Vermieter.

Wäre es da nicht richtiger, mit entsprechenden Gesetzen Mieterhöhungen wirksam zu dämpfen? Oder noch besser: Mieten gesetzlich befristet einzufrieren und mit eingespartem Wohngeld den sozialen Wohnungsbau mitzufinanzieren? Daran herrscht in München Mangel.

Notstand

Nach Auskunft des Sozialreferats gibt es – Stand Dezember 2023 – 48.431 geförderte Wohnungen, davon 12.707 sogenannte „EOF-Wohn-

nungen“, früher Sozialwohnung genannt. Für weitere 43.335 Wohnungen hat die Stadt ein Belegrecht erworben. Wenn es hier zu einem Mieterwechsel kommt, kann die Stadt diese Wohnungen an Haushalte vermitteln, die Anspruch auf eine geförderte Wohnung haben.

Derzeit sind beim Sozialreferat 24.249 Haushalte registriert, die Anspruch auf eine geförderte Wohnung haben. Jährlich kann das Sozialreferat ca. 3.000 der registrierten Haushalte unterbringen, abhängig von Fluktuation und Anzahl neu hinzukommender Wohnungen. Die Zahlen zeigen: Es gibt viel zu tun.

anb

Kleinanzeige

Archäologin/Kulturwissenschaftlerin braucht dringend ab dem 29.2. ein Zimmer (WG, Untermiete, Hausgemeinschaft). Ich bin ruhig und zuverlässig und stehe sonst mit meinen Sachen auf der Straße. Das Haus wurde verkauft und wird saniert und allen Mietern wurde gekündigt. Wer mich auch nur vorübergehend als „Gast“ aufnehmen könnte, dem sei großer DANK gesagt, im Voraus!

Bitte um Hilfe, eine kunstorientierte und ruhige Frau, die gerne mithilft im Haus!

Fon: 0175-5316932 (bitte SMS).

Anzeigen

Anzeigen

druck WERK
Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr
Satz Gestaltung Offsetdruck Verarbeitung

Café im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Aktion Keine Gewalt gegen Frauen

Bank-Krimi auf dem Kolumbusplatz



Symbol und Solidarität: Die Farbe Orange geht zurück auf den „Orange Day“, den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Das Foto zeigt die Bank, wie sie im August 2023 im Originalzustand an der Ecke Kolumbusplatz/Nockherstraße stand.

Bild: Jörg Spengler

Lokaljournalismus ist das Startbrett für viele Talente – und das Auslaufraining nach dem intensiven Berufsleben als Reporterin, Autorin oder Pressesprecherin. Gleich den Spitzensportler*innen, die – selbst wenn es nicht zur Goldmedaille reicht –, „abtrainieren“ müssen, gilt es für Journalist*innen nach dem Karriereende Muskeln, Herz und die Psyche an das Leben danach zu gewöhnen. Dieses kann durchaus gemächlichere Disziplinen umfassen wie in Ruhe ein Buch lesen, eine Diskussionssendung nur mit halbem Ohr verfolgen oder bei den Haidhauser Nachrichten über ein Thema berichten, dass einen persönlich interessiert. Hauptsache frau bleibt in Bewegung.

Ortstermin

Also überredete ich, 58 Jahre jung, vergangenen Freitag meinen Ehemann, mit mir eine Spritztour zu unternehmen. Bei einem Hintergrundgespräch blieb offen, ob neben dem Wiener Platz auch auf dem Kolumbusplatz eine orange Bank steht – als Zeichen gegen Gewalt gegen Frauen. Im Internet findet sich ein Schreiben des Bezirksausschusses, das Ende Mai 2023 bei der Geschäftsstelle Ost der Landeshauptstadt eine solche Bank bestellt. Durch den Aufkleber ZONTA¹ SAYS NO und einen QR-Code, der direkt zur nationalen Notrufnummer 116 016 führt, wird Betroffenen, Mitwisser*innen oder Personen, die bei jemandem Gewalt vermuten, signalisiert: Stopp, so nicht! Hier gibt es Hilfe, Auskunft, Adressen etc..

Rätselraten

Wir kurvten zwanzig Minuten später um den nach dem berühmten Seefahrer benannten Platz, erblickten jedoch keine orange Bank. Meine journalistische Neugierde war geweckt. Was hat es mit der orangen Bank in der Au auf sich?

Gibt es sie noch nicht? Sie würde sich ästhetisch und räumlich gut eingliedern in die bisherige Gestaltung des weitläufigen Areals. Thematisch ebenfalls: Nach dem eher unheimlichen Gang insbesondere durch die dunklen unterirdischen Wege von der U-Bahn-Station nach oben.

Ist sie versetzt worden, wie ihre Vorläuferin am Sebastianplatz? Wo stand sie ursprünglich?

Muss sie repariert oder wiederhergestellt werden (nach Vandalismus oder gezielten Beschädigungen)? Zwei verschmierte Bänke am Kolumbusplatz zeugen bereits von Respektlosigkeit gegenüber öffentlichem Stadtmobiliar.

Wieder aufgewärmt, fragte ich abends nach: bei den Initiantinnen der Aktion, bei der Pressestelle des Städtischen Baureferats² und dem Bezirksausschuss. Neun schwarze Bänke stehen beim Zusammentreffen von Kolumbusstraße, Giesinger Berg, Dollmannstraße, Humboldtstraße und Plattnerstraße. Insgesamt scheint der Platz nicht sehr belebt. Dabei gäbe es mit dem Bücherschrank, den Schatten spendenden Bäumen, der Wiese und dem neu eröffneten Lokal ausreichend Angebote. Okay, es ist Winter, Februar und Faschingszeit, Ferien dazu. Daran dürfte es jedoch nicht liegen, dass die Bank fehlt.

Das „Vitale Frühstück“, angeboten im neu eröffneten Restaurant Lord am Kolumbusplatz, hätte ich am nächsten Tag gut gebrauchen können. Aber die Uhr stand auf 16 Uhr ... Ich genehmigte mir einen Espresso, zückte das Handy und den Notizblock. Hielt Besucher*innen des Alten- und Service-Zentrums auf, stoppte einen Radfahrer und schreckte einen schlummernden Tourist auf. Zwei Damen erinnerten sich an die rote Bank. „Meine Sie die zum Ratschen? Zwischen ASZ und der Hausnummer 6, in der Nische?“ Nein, aber vielleicht sind sich die Angebote gar nicht so unähnlich. Ein Problem sichtbar machen, Hemmschwellen überwinden, ein Symbol setzen ...

Ernüchternde Auflösung

Jörg Spengler, Vorsitzender des Bezirksausschusses 5 Au-Haidhausen stellte klar: Die orange Bank gibt es. „Wenn man vom Giesinger Berg herunterkommt, ganz rechts, am Rand.“ Dass ich keinem Phantom nachjagte, bestätigte bereits kurz vorher das Team der Presse-

² Die Stadt finanziert und organisiert mehrheitlich die Bänke, sie sorgt für den Unterhalt und sachgerechte Maßnahmen bei Sprayerien, unerwünschten Graffiti oder Schmierereien.

stelle des Baureferats. Die Bank ist in der vorhergehenden Kalenderwoche aufgrund einer Meldung abgeholt und gereinigt worden. In Kenntnis des Schicksals freier Journalistinnen, die ohne Fotograf*innen auskommen müssen, waren der E-Mail zwei aktuelle Fotografien angehängt. Als ich diese meiner ersten Auskunftsperson zusandte, griff sie in ihr Archiv und schickte mir mehrere Schnappschüsse vom letzten Sommer zu. Nun hatte ich die Vorher-Nachher-Galerie beisammen.

Es war Freitagnachmittag, ich wollte die Presseabteilung kein weiteres Mal bemühen. Die säuberliche Entfernung der Aufschrift sowie des QR-Codes schrieb ich entweder denjenigen zu, welche die Bank verunstaltet hatten. Oder die Information fiel der notwendigen Behandlung mit Spezialmitteln zum Opfer.

Erschreckende Zahlen

Leichtsinn oder bewusste Gegenreaktion? Wer fühlt sich davon provoziert, dass der Gewalt an Frauen, die häufig häusliche Gewalt ist, öffentlich etwas entgegengesetzt wird? Fakt ist: Die Gewalt gegen Frauen nimmt zu. Während Sie diese Zeilen lesen, wird irgendwo in Deutschland eine Frau von ihren aktuellen oder ehemaligen Lebensgefährten physisch, psychisch, emotional der sexuell angegriffen. Gemäß Recherche des Magazins DER SPIEGEL alle vier Minuten (Nr. 48/2023, Seite 37 ff). In Bayern erleiden jährlich 55.000 Frauen Gewalt, die Dunkelziffer nicht eingerechnet.

Aufzudecken gibt es bezüglich der orangen Bank am Kolumbusplatz wenig. Sie wurde aus Gründen, die keine sind und keine sein dürften, ihrer Aussage beraubt. Hoffentlich nicht ihrer Wirkung.

unk



Ein trauriges Bild: ohne Aufschrift und QR-Code, nach der Reinigung über Nacht erneut beschmiert, Stand 23. Februar 2024. Bild: Arno Unkrig

¹ ZONTA = eine weibliche Service-Organisation von berufstätigen Frauen, gegründet in den USA. Der Name „Zonta“ stammt aus der Sprache der Sioux und bedeutet Licht, Zusammenhalt, Hilfe und Vertrauenswürdigkeit. Die Tätigkeit dieser internationalen Organisation gleicht derjenigen anderer Klubs wie Rotary oder Lyons, wobei der Schwerpunkt auf der Verbesserung der Rechte und Situation von Frauen liegt. Näheres zu ZONTA und zur Bank-Aktion finden Sie in der April-Ausgabe der Haidhauser Nachrichten.

Anzeigen

MÜNCHEN
MIT
BISS
Stadtführungen

**BISS ZEIGT DIE ANDERE
SEITE DER STADT**

Führung I:
BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II:
Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontakte oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden

Führung III:
Brot und Suppe, Bett und Herd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10.00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Bitte melden Sie sich vorher an. (I: 12.3; II: 7.3; 28.3.).

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßigt*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,-
ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe
Buchung per E-Mail an
stadtfoehrung@biss-magazin.de
oder 0151 26793066



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und
Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

**Naturheilkunde
und Homöopathie
für Haidhausen**

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

When the sun stands still

Piano für Lerchen und andere

Das längste Konzert der Welt... mit 181 Pausen von über 23 Stunden... an einem Konzertflügel, der mindestens zehn Meter vertikal über dem Boden hängt, auf dem mal der zweite Konzertsaal entstehen soll... und zu sehr herausfordernden Tageszeiten – das gab's ja wohl noch nie!

Zwischen dem 22. Dezember und dem 20. Juni werden die Nächte immer kürzer, auch in diesem Jahr. Und in diesem Jahr kann man die Phase zwischen Nacht und Sonnenaufgang, die blaue Stunde, auch musikalisch erleben, sofern man es schafft, lange vor Sonnenaufgang seine höchstgelegenen Träume zu beenden und sich ins Werksviertel zu beamen, zu einem der dort aufgestellten Liegestühle zu taumeln und sich dann den Träumereien eines Pianisten zu überlassen. Alain Roche ist ein junger Schweizer, der sich nicht nur zu 181 halb- bis einstündigen Konzerten zu nachtschlafener Zeit verpflichtet hat, sondern er führt sie auch noch freischwebend aus. Der Flügel wird nämlich von einem Kran an einem stählernen Seil in die Höhe gezogen, der Pianist hängt entsprechend in seinem Sitz, liegt quasi auf dem Rücken und muss die Arme nach oben recken, um spielen zu können. Da haben es die Zuhörer*innen bequemer: Sie lümmeln in Liegestühlen, bekommen Kopfhörer zwecks der besseren Akustik und können nebenbei einen Kaffee schlürfen. Nebenbei färbt sich der Himmel grau oder lichtblau, die Baumgerippe und Häuser werden Silhouetten und allmählich dreidimensional.

Sogenannte Lerchen sind bei diesem Projekt im Vorteil. Das sind keine Vögel (auch keine Bäume übrigens), sondern Menschen, die abends nicht sumpfen, saufen, schwofen und feiern, sondern um halb Zehn in der Falle liegen, so dass sie problemlos acht Stunden später vor Tau und Tag aufstehen und ihre täglichen Pflichten in Angriff nehmen können. Wobei auch sie den Wecker immer früher stellen müssen: Am 1. März beginnt das Konzert um 5:58, am 30. März noch eine Stunde früher. Man muss aber schon eine Viertelstunde vorher da sein und seine Plätze einnehmen, wenn man reserviert hat (<http://sunstill.de/>). Die Reservierung wird dringend empfohlen, denn die ca. 50 Liegestuhlplätze sind rasch besetzt. Sich einfach so dazustellen bringt wenig, denn das Klavier ist aus der Höhe kaum mehr richtig zu hören. Außerdem werden in die Kopfhörer noch Morgen- und Frühlingsgeräusche aus bayerischen Landen und aus der Schweiz einge-

spielt, die in diesem Moment aufgenommen und dazugefunkt werden. Das kann Bachgeriesel aus Elmau sein oder Gequake aus dem Heilbrunner Moor, Gezwitscher ausgeschlafener Lerchen aus dem Fichtelgebirge und sogar Geräusche schwer bestimmbarer Art des angrenzenden Werk 3 mit seiner Almschule auf dem Dach. Die Einspielungen werden vor Ort von den Sounddesignern Stéphanie Boll und Pablo Diserens ausgewählt und dem Pianisten Alain Roche auf die Ohren geschickt. Alain Roche improvisiert zu diesen Tönen und Geräuschen seine zauberhaft versponnenen pianistischen Ideen.

Und was ist der Hintergrund dieser sehr speziellen Konzertserie? Auf dem Kiesboden, wo der Kran steht und das Klavier hängt, soll einmal der neue Konzertsaal entstehen. Das soll er ja schon länger. „Wir haben nie aufgehört, daran zu glauben, dass das Konzerthaus kommt. Nun setzen wir mit *When The Sun Stands Still* erneut ein Zeichen“, sagt Dr. Martina Taubenberger, künstlerische Leiterin von Werksviertel-Mitte Kunst, „und wir zeigen gleichzeitig, wie ein Konzerthaus in München sich mit ganz Bayern verbinden kann.“ Ob es hilft, wird man sehen. Jedenfalls kooperiert das Werksviertel dafür mit dem Bayerischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Als wir von den täglichen Konzerten hörten, reservierten wir für den nächsten buchbaren Termin – es war ein Montag, das Konzert sollte um 6:37 beginnen. Jedes Zögern, jeder verstrichene Tag hätte wieder zwei Minuten früheres Aufstehen bedeutet. Es war nicht wirklich kalt, wie meistens in diesem nunmehr vergangenen Februar, aber es wehte ein kühler Wind, und wir waren froh, dass wir uns von Kopf bis Fuß in die wärmsten langen Unterhosen, Fellstiefel, Anoraks, Pudelmützen und Schals gemummelt hatten, denn im Liegestuhl wird man sofort zur Frostmumie. Die Veranstalter geben freundlicherweise neben Kaffee auch Decken aus, aber erfahrene Konzertbesucher waren sofort an ihren eigenen Wolldecken und Thermoskannen zu erkennen. Wenn es regnet oder schneit, müssen alle Beteiligten tapfer sein, denn das Konzert findet in jedem Falle statt. An die-

sem windigen Montagmorgen nun schwankte und drehte sich der Flügel bedenklich im Wind wie ein gigantisches Mobile, aber Kran und Flügel hielten stand und auch der Pianist wurde nicht seekrank. Im Laufe der halben Stunde des Konzerts wurde es zwar heller, aber die Sonne ließ noch auf sich warten. Nicht nur der Start, sondern auch die Länge der Vorstellungen sind jeden Tag unterschiedlich, denn sie richten sich nach der elliptischen Umlaufbahn der Erde um die Sonne.

Glücklich füllten wir die Kasse, die uns am Ausgang hingehalten wurde. Jede*r zahlt so viel, wie ihm oder ihr das Konzert wert war, das Geld fließt ins Crowdfunding zur Finanzierung der Konzerte.

Trotz des adrenalingestärkten Hochgefühls, den frühen Aufstand geschafft und so etwas Aufregendes erlebt zu haben, war der restliche Tag für solche Nachteulen wie uns natürlich komplett im Eimer. Wir versagten in Job und Privatleben und entgingen nur knapp Unfall

und Verderben, dennoch müssen wir diese Konzerte rückhaltlos empfehlen, besonders unseren lieben Haidhauser und Auer Mitbürger*innen, weil: So kurze Wege im Morgengrauen haben andere nicht, in spätestens zehn Minuten ist man mit dem Fahrrad dort – einfach das Riesenrad ansteuern, das ist auch nachts gut sichtbar. Wirklich, einen von 182 Tagen kann man sich durch dieses spezielle Erlebnis schon mal aufs Spiel setzen.

kat



In die Klänge der Natur eintauchen

Dank der Vermittlung von Angelika Schmiedel, die für Öffentlichkeitsarbeit von Werksviertel Mitte Kunst zuständig ist, konnten wir dem Pianisten Alain Roche und der künstlerischen Leiterin des Werksviertel Mitte Kunst noch per E-Mail einige Fragen stellen.

HN: Wie kam das Projekt zustande?

Alain Roche: Ich wollte mich schon immer mit einer langsamen Transformation auseinandersetzen, indem ich meine Kunst ausübe. Den Bewegungen der Natur live zuzuhören, die unterschiedlichen Wetterbedingungen im Freien und der tägliche Wechsel von Nacht zu Tag sind die kreativen Triebfedern für dieses Projekt. Ich habe das

Projekt VERTICAL PIANO vor zehn Jahren ins Leben gerufen, war 2020 damit auf Einladung von Werksviertel-Mitte Kunst für das Festival „Out of Box“ eingeladen nach München eingeladen und konnte das Publikum und die Medien von hier aus weltweit begeistern. Für das aktuelle Projekt wollte ich mich an einem einzigen Ort niederlassen und die Zuschauer einladen, in die Klänge der Natur einzutauchen. Gemeinsam mit dem Team von Dr. Martina Taubenberger haben wir uns auf die Reise durch Bayern gemacht und sechs Naturorte gefunden. Einen weiteren gibt es in der Schweiz. Von überall dort kommen die morgendlichen Klänge, die wir mit dem Publikum teilen. Es geschieht im Laufe der Zeit von Sonnwendtag zu Sonnwendtag

eine musikalische Verwandlung, die von den Zyklen der Jahreszeiten inspiriert ist.

HN: Wer hatte die Idee, den Flügel mit einem Kran hochzuheben, so dass der Pianist nach oben spielen muss?

Alain Roche: Das war meine Idee... Seit meiner Kindheit fasziniert mich die Vorstellung, dass ein Ding nicht ganz dasselbe ist, wenn ich mich ihm gegenüber anders positioniere, oder wenn es sich mir gegenüber anders positioniert. Das hilft mir, die Welt mit so wenig Vorurteilen wie möglich zu betrachten. Da das Klavier mein Instrument ist und es oft starke und fast unveränderliche Symbole trägt, hielt ich es für angebracht, dieses Instrument um 90 Grad zu drehen und es in die Luft zu hängen, damit es uns das Bild eines Vogels, eines sich im Wind drehenden Mobiles

Anzeigen

Anzeigen

Schreibcafé „Lebendige Erinnerung“

Kosten: 15 Euro pro Termin oder 5er-Karte mit allen fünf Terminen ermäßigt 60 Euro

Anmeldung: Empfohlen je zwei Tage vor dem Termin an anmeldung@sudetendeutsches-museum.de oder telefonisch Mo.-Fr. unter +49 (0) 89 480003-37

OFFEN FÜR ALLE

SUDETENDEUTSCHES MUSEUM

Trägerin des Sudetendeutschen Museums: Sudetendeutsche Stiftung, Hochstraße 8, 81669 München

Das Sudetendeutsche Museum wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Hochstraße 10 | D-81669 München
www.sudetendeutsches-museum.de

06.02. / 27.02. / 19.03. / 09.04. / 30.04.
jeweils von 16:00 bis 18:30 Uhr

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:
Donnerstag 18-19 Uhr

Weißburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0

Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

Keine Voranmeldung nötig!

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

oder was auch immer der Zuhörer darin sehen mag, vermitteln kann...

Und schließlich, um einen anderen Blick auf das Alltägliche einzuladen.

HN: Wie hält der Flügel das aus?

Alain Roche: Es gibt ein Rohr und mehrere Metallteile, die durch das Klaviergehäuse und die Verstrebungen (Balken unter dem Klavier) gehen. Dieser Flügel ist einzigartig auf der Welt, schon weil er über eine spezielle Mechanik verfügt, die ein vertikales Klavierspiel ermöglicht. Außerdem wurde er so modifiziert, dass er einer Vielzahl von Wetterbedingungen standhält.

HN: Muss er ständig neu gestimmt werden?

Alain Roche: Ja, eine regelmäßige Stimmung ist erforderlich.

HN: Was passiert, wenn man Urlaub braucht oder abends zu spät ins Bett geht?

Alain Roche: Urlaub ist eine menschliche Erfindung. In der Natur hat jedes Element seinen Rhythmus (innerhalb eines Tages, oder Winterschlaf über eine ganze Saison, zum Beispiel...) Wenn ich also versuche, dies neu zu lernen, sollte ich keinen Urlaub brauchen... Aber ich sollte nicht zu spät ins Bett gehen!!!

HN: Was sind Ihre Pläne nach diesem Projekt?

Alain Roche: Akustische Klavierkonzerte in horizontaler Position zu geben, einschließlich des Stücks „SUMMER SOLSTICE“, das am 20. Juni 2024 zur Sommer Sonnenwende aufgeführt wird, die sich aus der langsamen Transformation der 182 Aufführungen seit der Wintersonnenwende 2023 ergibt.

HN: Werden die Konzerte aufgenommen?

Alain Roche/Martina Taubenberg: Nein. Wer das erleben will, muss persönlich kommen. Es gibt allerdings bereits eine Studioaufnahme der Komposition, die auf CD erschienen ist. Wir möchten zum Ende des Projekts dann noch einmal eine Studioaufnahme machen. Man kann dann vergleichen, wie sich die Komposition weiterentwickelt hat über die 182 Tage. Beide Aufnahmen werden auf einer Doppel-LP veröffentlicht. Was wir jedoch aufzeichnen, sind die Naturgeräusche, die jeden Tag live eingespielt werden. Aus den Aufnahmen der Naturgeräusche werden wir

Compilations erstellen, die die Veränderung des Klangraums Natur von Sonnende zu Sonnende abbilden. Man kann sich dann den Klang der Zugschiffe oder den Klang des Bayerischen Nationalparks im Wandel der Jahreszeiten hören. Sowohl CD als auch Doppel-Vinyl und Sound-Compilations kann man bereits jetzt über die Crowdfunding-Seite kaufen, beziehungsweise vorbestellen.

HN: Kommen immer wieder andere Zuhörer*innen, oder gibt es viele Stammgäste?

Martina Taubenberg: Wir haben tatsächlich schon einige „Stammgäste“, die teilweise schon drei- oder viermal da waren. Es kommen aber immer noch die meisten Besuchenden zum ersten Mal. Sehr viele sagen aber zum Abschied, dass sie auf jeden Fall nochmal kommen möchten, um den Unterschied zu erfahren. Es ist ja doch im Sommer ein anderes Erlebnis als im Winter. Da friert man zwar nicht mehr, muss aber dafür deutlich früher aufstehen.

HN: Wo fließt das Crowdfunding überall hin?

Martina Taubenberg: Zum einen benötigen wir das Crowdfunding, um das Projekt als solches zu finanzieren. Das ist eine sehr aufwändige Produktion, und wir haben Förderer und Sponsoren. Das reicht aber nicht aus. Wir brauchen die Unterstützung der sogenannten „crowd“, also unseres Publikums daher dringend. Weiterhin sollen über das Crowdfunding vor allem die Schallplatte, die Sound-Compilation und ein aufwändiger Foto-Bildband finanziert werden. Wir möchten, dass etwas bleibt von dem Projekt. Und dass die Menschen das Erlebnis auf diese Weise mit in ihren Alltag nehmen können.

kat



Pellkartoffeln

Graue Wolken, Regengüsse,
enge Schuhe, kalte Füße –
pitschnass geht es ab nach Haus,
fix aus den Klamotten raus!

Dringend wär's jetzt angemessen,
etwas Heißes gleich zu essen.
Leidiges Kartoffelschälen?
damit möcht' man sich nicht quälen.

Zügig wird spontan gekocht,
was man immer schon gemocht,
schnell Pantoffeln an und dann:
an die Pellkartoffeln ran!

Ziemlich schwierig wird es zwar,
sind die Knollen endlich gar,
leicht kann man sich blöd anstellen,
grade beim Kartoffelpellen.

Aufgespießt auf einer Gabel,
wirkt die Sache flugs blamabel,
fall'n die Dinger schwerkraftmäßig
durch die Finger, beinah lässig.

Ob zerstückelte Ruinen
so noch der Ästhetik dienen?
Statt fürs Auge abzurunden,
wirkt das „Kunstwerk“ wie zerschunden.

Liegt's Geschehen auf dem Teller,
zeigt die Miene sich erst heller,
gibt's zum Ganzen Sahnequark!
Heißt es doch seit Kindertagen,
das erfreut den Hungermagen,
das macht jeden groß und stark!

Auch an Worten zu den Sorten,
welche ganz besonders munden,
ist viel Meinung schon gefunden,
- grad die festen sei'n die besten,
Renner aber für den Kenner
sind nun mal die mehligen,
- Labsal der Glückseligen!

up

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

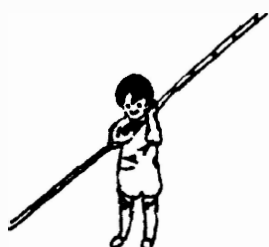
Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr
Sa 10:00 – 16:00 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der
Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach
Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Café
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

GASTSTÄTTE



Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11.30-24.00
Sa, So 10.00-24.00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452

● **Sudetendeutsches Museum**
Hochstr. 10
Telefon 480003-37
Geschlossen am Karfreitag und Ostermontag
Lebendige Erinnerung
Schreibcafé. Bitte bis So 17.3. anmelden.
Di 19.3., 16 – 18:30 h
Frauen in der Dauerausstellung
Themenführung
Fr 8.3., 13 + 16 h
Ostermarkt
Offene Werkstatt für Kinder ab 5 Jahren.
Sa 23.3., 14 – 18 h
Ei, Ei, Ei
Färben mit natürlichen Farben aus roter Bete, Spinat und Rotkohl. Für Grundschulkinder. Bitte bis 22.3. anmelden.
Di/Mi 26./27.3., 9 – 14 h

● **HEi – Haus der Eigenarbeit**
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
Steine schleifen für Anfänger
Sa 2.3., 10 – 17 h
Upcycling-Schuhmacher-Kurs
Sa 2.3., 10 – 18 h
Elisabeth's Kaffeeklatsch
Sa 2.3., 13 – 17 h
Schmuck für Haus und Garten
Mo 4./11.3., 17:30 – 20:30 h
Drehkurs Modul 1 – Grundlagen
Sa 9.3., 8 – 13 h
Großuhren reparieren
Sa/So 9./10.3., 9 – 17 h
Skulpturen aus Ton
Sa 9.3., 10 – 17 h
Bücher reparieren
Sa 9.3., 10 – 18 h +
So 10.3., 10 – 18 h
Philosophische Café
Mo 11.3., 19 – 21 h
Fräsen Modul 2 – Teilen
Sa 16.3., 8 – 12:30 h
Bronze Kurs Fortgeschrittenen
So 17.3., 14 – 18 h
Strick- und Handarbeitstreff
Di 19.3., 18 – 21 h
Dübeln statt Grübeln
Sa 23.3., 9 – 12 h
Buchbinden/ Skizzenbuch
Sa 23.3., 11 – 17:30 h
Ferienpass: Kreative Ostergeschenke
So 24.3., 12 – 16 h
Lederkurs: Gürtel, Taschenchen, Accessoires
Sa 30.3., 10 – 18 h

● **Bund Naturschutz in Bayern**
Pettenkoflerstraße 10a
Telefon: 51 56 76 - 0
Sa 2.3. Kufstein-Elfenhain-Hinterdix-Marienkappelle-Kienbergklamm
So 3.3. Rund um den Eibsee
Do 7.3. Bruckmühl, Schloss Maxhofen, Kleinhöhenrain
Sa 9.3. Am Albraufweg bei Geisingen/Steige
So 17.3. Von Bad Tölz nach Wackersberg
So 24.3. Von Füßen zum Altmühlsee

● **siaf e.V.**
Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50
Café mit offenem Kinderzimmer
für Frauen mit Babys und Kleinkindern
di 9:30 – 12 h + 14 – 16 h, do 14 – 16 h
Treff für alleinerziehende Frauen
Bitte bis Mi 20.3. anmelden.
Sa 23.3., 14:30 – 16:30 h
Yoga für alleinerziehende Frauen
Bitte anmelden
Mo 4./11./18./25.3., 17:30 – 19 h
Café mit IT-Sprechstunde
für alleinerziehende Frauen. Bitte bis Fr 8.3. anmelden.
Sa 16.3., 9 – 13 h
Gemeinsam Stark
Workshop im VAMV e.V., Ramersdorfer Str. 1. Bitte anmelden Tel: 692 70 60
Fr 8.3., 17:30 – 19 h + Sa 9./16.3., 15 – 18 h
Filmabend zum Internationalen Frauentag
Bitte anmelden
Fr 8.3., 19 – 21 h

● **Deutsches Museum**
Museumsinsel 1,
Telefon 21 79 - 2 52
Geheimsschriften und Methoden der Verschlüsselung
Bild, Schrift, Codes. Ausstellungsführung mit Workshop für Kinder der 4. Klasse. Anmelden: fsj.bildung@deutsches-museum.de
Do 14. + Do 21.3., 9:30 – 11 h
Farbe im Archiv
Wissenschafts- und Technikgeschichte in Farbe. Magazinführungen zum Tag der Archive
Sa 2.3., 10 h + 13 h + 16 h

● **Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:**
Mi 20.3., 19 h, Katholische Stiftungshochschule. Vorsitz: Jörg Spengler
UA Soziales
Mo 11.3., 19:30 h, Diakonie, Technisches Rathaus, Friedenstraße 40
UA Mobilität
Mo 11.3., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 12.3., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 13.3., 19 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 13.3., 19:30 h kim-kino, Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 14.3., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Galerie Drächslhaus**
Drächslstraße 6
T: 0171 / 3 76 69 54
offen: Mi - Fr 17 - 19 h, Sa 11 - 13 h
Lost & Found in Town
Ausstellung mit zeitgenössischen Fotografien von Sebastian Krauß bis 23.3.
Eröffnung: Fr 1.3., 19:30 h



● **Freies Musikzentrum München**
Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 – 0
Raffael Müller Trio
Sinti Jazz
Fr 8.3., 20 h
Written by Life
Lesung mit Musik
Fr 15.3., 20 h
In Farbe
Melodic Percussion Art
Sa 16.3., 20 h

● **Literaturhaus Marseille 1940**
Uwe Wittstock im Gespräch mit Axel Hacke. Frankreich im Juni 1940: Mit dem Einmarsch der Wehrmacht setzt eine Massenflucht gen Süden ein, die Hafenstadt Marseille ist das Ziel tausender Flüchtlinge.
Di 5.3., ab 18 h

● **NS-Dokumentationszentrum**
Brienner Straße 34
Tel: 2 33 - 6 70 00
Wie das chinesische KP-Regime Uigurinnen und Frauen anderer Ethnien verfolgt
Gespräch mit Sayragul Sauytbay, Alexandra Cavellus und Philipp Mattheis
Do 7.3., 19 h
Zur Erinnerung an die Deportation der Münchner Sinti und Roma
Gedenkveranstaltung
Mi 13.3., 19 h
Das wird man doch mal sagen dürfen.
Radikalisierung der Mehrheitsgesellschaft. Workshop
Sa 16.3., 10 h

● **Einstein Kultur**
Einsteinstraße 42
Telefon 416173795
Ballister
Improvisationsmusik
Do 7.3., 20 h
Ask'em Y*
Improvisationsmusik
Fr 15.3., 20 h
Pink Forest*
Improvisationsmusik
Mi 20.3., 20 h
Hamlet Onegin
Peter Glockner
Mo/Mi/Fr/Sa 4./6./8./9.3., 20 h
Die Tell
Nach Friedrich Schiller. Münchner Heldentheater
Fr-So 8.-10.3., 19:30 h

● **Sudetendeutsches Haus**
Hochstraße 8
Liebste, Liebste!
Franz Kafka und die Liebe. Musikalische-literarische Soirée mit dem Duo Jost Costa
Do 7.3., 19 h
Am Tanze fehlte es nicht ...
Der junge Smetana in Taggebuch und Musik
Di 19.3., 19 h

● **Münchner Künstlerhaus**
Lenbachhaus 8
Telefon 5991840
Mit der Bratpfanne das Meer ausschöpfen
30 Jahre Journalisten helfen Journalisten. Anmeldung bis 7. März unter 08243-3638.
Di 12.3., 19:30 h

● **Alpines Museum des DAV**
Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 – 0
Di - So 10 – 18 h
Wiedereröffnungsfeier
Bis 30.3. umfangreiches Rahmenprogramm bei freiem Eintritt
So 10.3., 11 – 18 h
Alpines Museum. Der Umbau 2021-2024
Sonderausstellung bis 28.4.

● **Giftmobil**
steht am Donnerstag, den 21.3. von
9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz
10:30 - 11:30 Uhr am Weißenburger Platz
13 - 14 Uhr am Preysingplatz

● **Drehleier**
Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42.
Beginn: Di-So 20 h,
Mo 19:30 h
Einlass: Di-So 18:30 h,
Mo 18 h
8. Condrobs Frauen*salon
Feministischer Gedankenaustausch
Do 14.3., 18 – 20 h
Notenlos
Das Wunschkonzert der Extraklasse
Do 7.3., Di 19.3.
Mütterdämmerung
mit Franziska Ball und Marty Jabara
Sa 2.3.
Tatwort Improvisationstheater
So 3./10./17./24./31.3.
Dicke Schinken
Mit Sven Kemmler
Di 5.3.
Wo Monarchie noch Spaß Macht!
Fr 8.3.
Rechenauer
Punk-Pop-Rock-Cover Band
Fr 8.3.
Die TaTwort Kinder Show
Sa 9.3.
Deutscher als Du
Berhane Berhane
Sa 9.3.
Thomas Wolff
5 Songs - Comic-Lesung mit Liveband
Di 12.3.
The Soul Queens
Fr 15.3.
Vergiss es!
mit Karsten Kaie
Sa 16.3.
VolxGesang
Das Mitsing-Konzert
Mo 18.3.
Robin Hut
König der Liebe
Mi 20.3.
Public Affair
Live in Concert
Do, 21.3.
TaTwort Improvisationstheater
FreeStyleShow
Mo 25.3.
Suche nach dem Glück 50+
mit: Juliane Braun
Di 26.3.
30 years – GERMISH
mit Matt Devereux
Do 28.3.
Die Mirage Show
Ultimative Travestieshow
Sa 30.3.

● **Kultur-Etage Messestadt**
Erika-Cremer-Straße 8,
Telefon: 99 88 68 93-0
Kann denn Jubeln Sünde sein?
Frauen unter Hitler. Frauenkabarett mit Gisela E. Marx und Dorrit Bauer-ecker. Warum haben Millionen von Frauen Hitler begeistert zugejubelt?
Di 19.3., 20 h

● **Monacensia**
Maria-Theresia-Straße 23
Telefon: 41 94 72 0
Mo-Mi, Fr 9:30 – 17:30 h
Do 12 – 19 h
Sa/So 11 – 18 h (nicht Bibliothek und Literaturarchiv)
Tag der Archive 2024
Warum hat das Schaffen von Frauen im kulturellen Gedächtnis so wenig Raum? Kurzvorträge.
Sa 2.3., 10 – 17 h

● **Üblacker - Häusl**
Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10 – 12 h + Mi/Do 17-19 h
Age of Anxiety
Ausstellung mit Werken von Vanessa Luschmann bis 10.3.
Bewegung ist alles
Ausstellung mit Lichtkinetischen Objekte und Lichtzeichnungen von Hans Schork bis 7.4..
Eröffnung: Di 12.3., 19 – 21 h
Führungen mit Johann Baier:
Vom Wiener Platz zur alten Haidhauser Dorfkirche
Treffpunkt: Brunnen Wiener Platz
Sa 2.3., 14 h
Durch das Franzosenviertel nach Alt-Haidhausen
Treffpunkt: Rosenheimer Platz, Eingang Weißenburger Straße
Sa 16.3., 14 h
Von der Salzstraße zur Floßlande
Treffpunkt: Gastteigkirche
So 10.3., 14 h
Von der Ludwigsbrücke in die Au, vom Auer Mühlbach zur Corneliusbrücke
Treffpunkt Eingang Müller'sches Volksbad
So 24.3., 14 h

● **Frauenkampftag auf dem Marienplatz**
Kundgebung
Fr 8.3., 17 h

● **Bildungszentrum**
Einsteinstr. 28
Tel: 48006-6552
Bitte anmelden!
Von Lämmern, Hasen, Eseln und Osterfeuern
Vorösterlicher Spaziergang durch Bogenhausen. Treffpunkt: Villa Stuck. S123724
Sa 23.3., 14 – 15:30 h
Der NS-Film
Dramaturgie der Manipulation. Vortrag. S110808
Mi 13.3., 20 – 21:30 h
Putins Russland
Ein Porträt der Inneren Entwicklung. Vortrag. S110650
Mi 13.3., 18 – 19:30 h
Treibhauseffekt und Klima
Komplexe Zusammenhänge einfach erklärt. Vortrag. S314210
Di 12.3., 20 – 21:30 h
Das Klima-Puzzle
Mitmachen – diskutieren – weiterdenken. Workshop S314220
Di 19.3., 18 – 21 h
Der Französische Jakobsweg
Reisevortrag. S183255
Mo 25.3., 18 – 19:30 h
Vegane Bowls to go
Gesunde Schüsselchen für unterwegs. Seminar S383128
Do 7.3., 17:30 – 21:30 h
Pralinen – fair, ökologisch, köstlich
Seminar. S383018
So 10.3., 10 – 14 h
Alkoholfreie Tinkturen R327522
Mi 13.3., 18 – 21 h
Frauen in Landschaften
Dokumentarfilm. Wie wirkt das Erbe der DDR heute noch nach? S249321
Do 21.3., 18 – 20 h

Anzeigen

ÖKO ESEL
sozial · regional · ökologisch

Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.
Bio für alle!

→ Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
→ Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
→ Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen
Breisacher Straße 12 www.oekoessel.de

ntp
jutta stolte

Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@ntp-stolte.de Tel. 089 201 48 88

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse
für frauen Veranstaltungen
Wohnen Gruppen Gesundheit
alleinerziehende Frauen Vielfalt für frauen
Erholung Coaching Inklusion
Treffen Workshops Eltern & Kinder
offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen

Tel. 4580250
info@siaf.de

Aktuelles
www.siaf.de

Anzeigen

Vereint im Widerstand

Fünf Jahre Omas gegen Rechts in München

Die Münchner Omas gegen Rechts sind nicht nur leidenschaftliche Diskutantinnen, Demonstrantinnen und Meinungsbildnerinnen in den Medien gegen Rechtsextremismus, sondern sie verstehen es auch, zu feiern!

Kürzlich feierten sie ihr 5-jähriges Jubiläum im Kulturzentrum LUISE, fünf Jahre nach dem ersten Gruppentreffen von zehn Omas. In den vergangenen fünf Jahren haben die Omas gegen Rechts durch ihre vielfältigen Aktionen mit wechselnden Themen unter dem inspirierenden Motto „Alt sein heißt nicht stumm sein“ nicht nur in München, sondern deutschlandweit Anerkennung und Beachtung für ihren Einsatz gegen den Rechtsruck und für eine lebendige Demokratie in unserer Gesellschaft gewonnen. Die Omas sind nicht nur in München aktiv, sondern haben auch in mehreren Städten im gesamten Bundesgebiet Fuß gefasst. Ein lebendiger Austausch zwischen den Omas erfolgt regelmäßig über verschiedene Kanäle und Veranstaltungen.

Bereits nach zwei Jahren ihres Bestehens erhielten die Omas gegen Rechts im Jahr 2021 den Förderpreis für besonderes soziales Engagement von der Lichterkette e.V. und dem Migrationsbeirat der Stadt München. Die Auszeichnung erfolgte in der Kategorie Projekte für ihren beeindruckenden Beitrag „Tausend Stimmen gegen Rechts“. Diese Anerkennung ermöglichte es den Omas, weitere Unterstützer und Freunde zu gewinnen.

Das Jubiläumsfest wurde nicht nur durch das beeindruckende Wachstum der Regionalgruppe München motiviert, sondern auch durch deren Stabilität im wöchentlichen Austausch. Die Vernetzung mit Omas gegen Rechts in ganz Deutschland zeigt, dass die Omas noch viele Pläne und Ideen haben. Durch ihre tiefgreifende Einbindung in die Stadtgesellschaft, bei-

spielsweise als Mitveranstalterinnen bei den Großdemonstrationen in München in den letzten Wochen, unterstreichen die Omas ihr unermüdliches Engagement in unserer Gesellschaft.

Immer wieder werden die Omas gefragt, warum sie sich bei der Initiative engagieren. Hier einige Stimmen dazu. Karin teilt uns mit: „Ich bin zu den Omas gegangen, weil ich nicht mehr alleine gegen Rechtsextremismus und für Demokratie kämpfen möchte. Gemeinsam sind wir stärker.“ Auch Kati erklärt ihre Motivation: „Ich bin bei den Omas, weil ich für eine freie und gerechte Gesellschaft ohne Ausgrenzung bin. Religion, Herkunft und sexuelle Identität sind keine Kriterien zur Beurteilung oder Aburteilung von Menschen, sowohl im Einzelnen als auch als Gruppe oder gar als Nation.“

Während des Jubiläumsabends wurden die Münchner Omas gegen Rechts zu echten Comedy-Stars! Da wurden Anekdoten aus den Anfangszeiten ausgegraben, die durch zahllose Bilder belegt und mit einem Hauch Humor gewürzt wurden. Besonders die ersten Demos waren ein Highlight, bei dem es zu urkomischen Missverständnissen zwischen unseren Omas und der Polizei kam. Die Abstimmungen waren manchmal so chaotisch, dass die Polizisten wahrscheinlich noch heute darüber lachen. Die Diskussionen mit den meist recht jungen Polizisten waren allerdings nicht nur amüsant, sondern auch lehrreich. Die Omas zeigten, dass Erfahrung nicht nur im Alter steckt, sondern auch in der Kunst, mit einem Augenzwinkern zu diskutieren. Aber das war noch nicht alles! Einige Omas entpuppten sich als wahre Bühnenprofis und präsentierten kurze Sketche mit einer Prise Professionalität, die das Publikum mit Freude aufnahm. Die neu hinzugekommenen Omas beklatschten die Vorführungen mit Begeisterung. Und wie beendet man einen perfekten Abend? Natürlich mit Musik und ausgelassenem Tanzen!



Omas Demo Lichtermeer

Quelle OgR

Die Omas gegen Rechts bewiesen, dass Engagement gegen Rechts nicht nur ernsthaft, sondern auch richtig Spaßig sein kann. Wer hätte gedacht, dass politischer Aktivismus so viel Lachen und Tanzen beinhalten kann? Die Omas haben es geschafft, und das mit Bravour!

Eine positive Herausforderung besteht nun darin, die neuen Omas zu integrieren. Seit dem Herbst des letzten Jahres haben sich über 100 interessierte Omas gemeldet. Neue Formate wie Kennenlern-Spaziergänge, Stammtisch- und Präsenztreffen zur Integration der Neuen wurden entwickelt und befinden sich in der Umsetzung.

Die Vorbereitungen für mindestens sechs Kundgebungen zur Europawahl die im Juni 2024 stattfindet, sind bereits in vollem Gange. Die erste Kundgebung ist im April geplant. Die Omas beabsichtigen weiterhin, sich aktiv an den kommenden Großdemonstrationen der verschiedenen Organisationen in München und Umgebung zu beteiligen.

„Alt sein heißt nicht stumm sein - packen wir es an, es gibt noch viel zu tun!“ Die gute Nachricht ist, um bei den Omas mitzumachen, muss man keine Oma sein. Oma sein ist eine Haltung. Die Omas gegen Rechts verkörpern eine demokratische Haltung und machen diese sichtbar. Bei Interesse genügt eine E-Mail an info@omasgegenrechtsmuenchen.de, und es wird sich eine Oma bei Ihnen melden.

GKa

Weitere Informationen finden Sie jederzeit im Internet unter: <https://omasgegenrechtsmuenchen.de>



Omas Jubiläum : Quelle OgR



Würzburg: Hier ist mit großem Gerät ein Baum der Garaus gemacht worden.

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

**PRINT
WERK**

S/W KOPIE-DRUCK | FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 | BINDUNGEN
LAMINIEREN | VISITENKARTEN | FLYER
BACHELORARBEITEN | DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE | COPYKARTEN | FAX

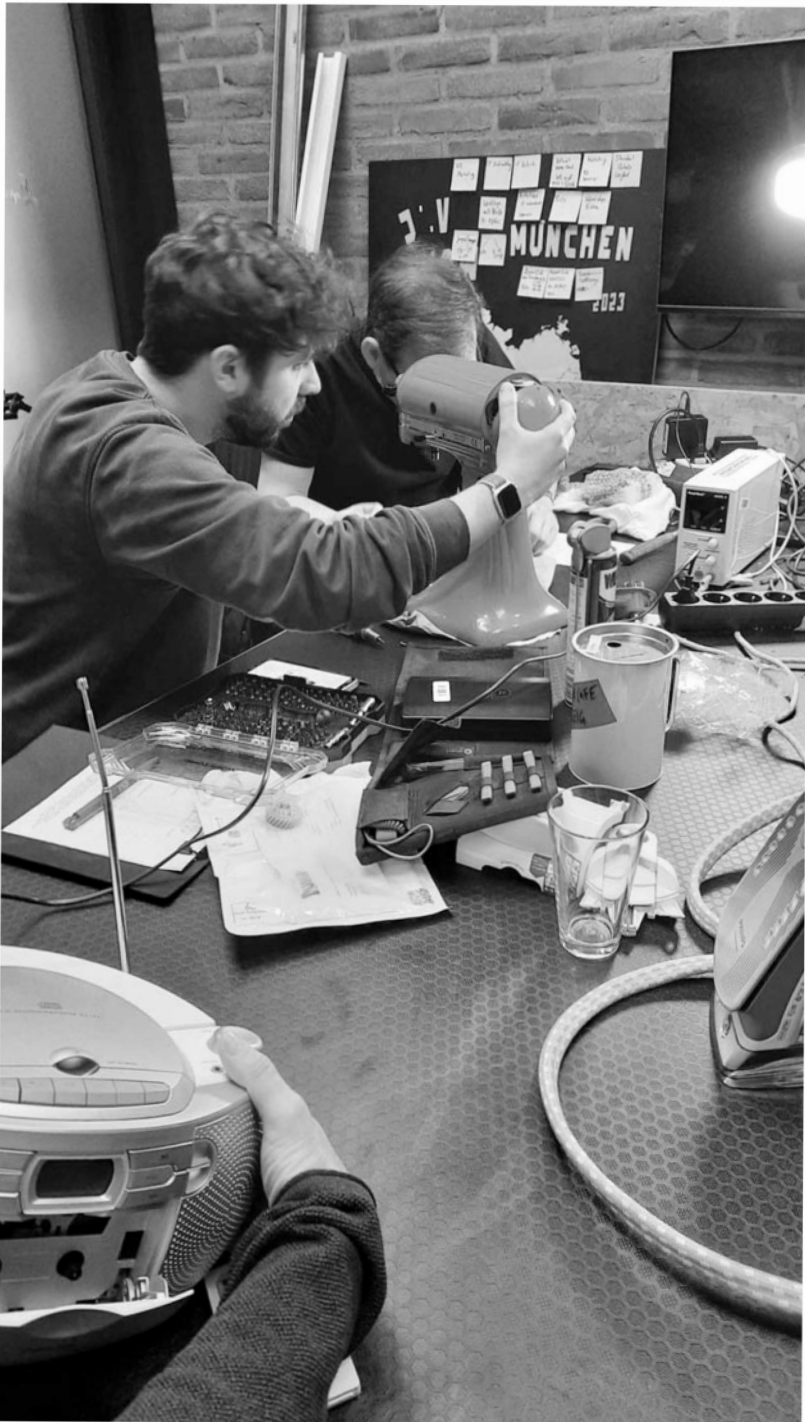
Sedanstr. 32181667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de | www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

**LO
RA** 92.4
RADIO

Besuch in einem Repair-Café

„Das haben wir gleich“



Repair-Café im ehemaligen Gasteig. Mehr Infos im Internet unter: <https://erfindergarden.de>

„MachsGanz – Schüler*innen-Reparaturwerkstatt“! MachsGanz?? Ob das die Lösung für mein Stehlampen-Problem ist? Sie leuchtet zwar tadellos, jedoch neigt sie sich mittlerweile bedenklich Richtung Fußboden. Meine Schnelldiagnose: Gewinde zwischen Lampenfuß und Stange ist ausgeschlagen. Meine laienhafte Reparaturaktion – Gewinde mit Isolierband umwickeln und wieder einschrauben – war mäßig erfolgreich. Die Lampe neigte

sich ganz langsam wieder Richtung Boden. Was tun? Neu kaufen und die defekte Lampe entsorgen? Dabei ist sie ja nicht wirklich defekt! Sie kann nur nicht mehr alleine stehen, diese Stehlampe.

Sollte der Aushang „MachsGanz“ am ehemaligen Gasteig ein Fingerzeig sein? Auf meine E-Mail an die angegebene Adresse kommt prompte die Antwort. „Bei uns gibt’s keine Termine wie beim Arzt. Wenn Du was reparieren

willst, einfach vorbeikommen und loslegen“. Ich war beim Reparatur-Café gelandet. Auch gut. Ich will es probieren. Leicht gesagt, die Lampe ist recht schwer und sperrig. Was, wenn das Gewinde beim Transport komplett ausreißt und dabei das Kabel beschädigt wird? Ich mache mich trotzdem auf den Weg, weit ist es ja nicht. Die Lampe vorsichtig balancierend schleiche ich langsam ja fast auf Zehenspitzen ins Reparatur-Café am ehemaligen Gasteig. Vier Männer sitzen um einen Tisch und schauen, mich freundlich und erwartungsvoll an. Als ich mein Problem schildere, beginnt sogleich das Fachsimpeln. „Das haben wir gleich“, sagte einer von ihnen. Und tatsächlich, eine Lösung ist schnell gefunden: Stecker abschneiden, Kabel aus dem Metallrohr ziehen, das Rohr umkehren, Gewinde einschneiden, alles wieder zusammenschrauben. Fertig! Ich bin begeistert, die Reparatere sind zufrieden und bedanken sich für meine Spende.

Repair-Cafés oder auch Reparatur-Initiativen sind nicht-kommerzielle Angebote. Sie ermöglichen Privatleuten, ihre defekten Alltagsgegenstände wie Toaster, Kaffeemaschine, Haartrockner, Fahrrad, Laptop und Smartphone, von versierten ehrenamtlich engagierten HobbyhandwerkerInnen reparieren oder sich bei der Reparatur helfen zu lassen. Repair-Cafés sind meistens gut ausgestattet, sie verfügen über verschiedenste Werkzeuge, über Ersatzteile sowie Material für alle möglichen Reparaturen. Jedoch sind sie nicht als kostenloser Reparatur-Service zu verstehen. Vielmehr geht es um gemeinschaftlich organisierte Hilfe zur Selbsthilfe mit dem Ziel, Interesse am Selbermachen zu wecken, Ressourcen zu sparen und Müll zu vermeiden.

Auch in München steht das Thema Müllvermeidung ganz oben auf der kommunalen Agenda. „Null Verschwendung“ ist das Motto, unter dem die Stadt in den nächsten Jahren Zero Waste City werden will (www.awm-muenchen.de/zero-wastecity). Im Sommer 2020 wurden dafür die Weichen gestellt. Der Kommunalausschuss des Münchner Stadtrats beschloss „Circular Munich – Kreislaufwirtschaft für ein nachhaltiges München“. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München

HEi-Repair-Café – Guter Start ins Neue Jahr

Das HEi-Repair-Café startete ins Jahr 2024 mit zwei erfolgreichen Veranstaltungen. Eine Auswertung für Januar zeigt, dass BesucherInnen insgesamt 50 defekte Gegenstände zur Reparatur mitbrachten, von denen fünf irreparabel waren. 90 Prozent – Eine solche Erfolgsquote macht natürlich alle freiwillig und ehrenamtlich Aktiven glücklich und stärkt das Engagement für die weiteren geplanten 12 Veranstaltungen in 2024.

Es kurzer Rückblick auf 2023: An 14 Terminen (HEi, Verkehrszentrum, Halle2) bearbeiteten die Reparatur-Teams 480 Objekte mit einer Erfolgsquote von stolzen 61 Prozent. Es konnte also weit über die Hälfte der Objekte repariert werden. Spitzenreiter unter den mitgebrachten Geräten waren verschiedenste Typen von Unterhaltungselektronik wie Walkman, Radio, CD-Player, danach Lampen, Fahrräder und Haushaltsgeräte – vom Mixer bis zum Saugroboter.

NEU: Nach sehr intensiven und meist erfolglosen Reparaturbemühungen an Kaffee-Vollautomaten hat das Team beschlossen, diese auf die Ausschluss-Liste zu setzen, auf der bisher Großgeräte wie Mikrowelle, Röhren-TV und Multifunktionsintendrucker stehen.

Infos im Internet unter: hei-muenchen.de/repair-cafe/

(AWM) wurde beauftragt, erste Schritte einer Circular Economy Strategie sowie eines Zero Waste Konzepts zu erarbeiten. Inzwischen liegt ein erster Maßnahmenkatalog vor. So soll mit dem Zero Waste Programm, das vom Kommunalreferat koordiniert wird, bis zum Jahr 2035 die Abfallmengen der Stadt um 35 Prozent sinken. Auch Reparatur steht im Programm – „Reparieren und Upcyclen kommt vor wegwerfen....“ heißt es dort. „Die Zusammenarbeit mit der Stadt läuft gut“, sagt Lisa Redler vom Reparatur-Café im HEi (Haus der Eigenarbeit) Man werde bei der Weiterentwicklung von Reparaturangeboten in der Stadt einbezogen.

In München und Umgebung gibt es derzeit rund sechzig ehrenamtlich organisierte Repair-Cafés (www.awm-muenchen.de/vermeiden/reparieren-statt-wegwerfen/repair-cafes).

Deutschlandweit sind es knapp über eintausend. Viele von ihnen sind mit Adressen und Terminen in Netzwerken organisiert (reparatur-initiativen.de und repaircafe.org/de) und bieten vielfältige Hintergrundinformationen und Reparaturtipps an.

Die ersten Reparatur-Cafés entstanden 2009 in den Niederlanden. Heute gibt es sie in ganz Europa und in vielen Ländern weltweit. Und es werden stetig mehr. Die Bewegung ist auch politisch aktiv. Mit Erfolg: Anfang Februar einigten sich Unterhändler des Europaparlaments und der EU-Staaten auf ein Recht auf Reparatur. Für VerbraucherInnen soll es künftig EU-weit einfacher und günstiger werden, Produkte reparieren zu lassen. „Wir können es uns nicht mehr leisten, in einer Wegwerfgesellschaft zu leben“, heißt es dazu von der Ratspräsidentschaft.



Wo sind die beiden Musikanten anzutreffen? Auflösung des Suchbilds vom vergangenen Monat: Stadtauswärts in der Rosenheimer Straße sind linkerhand zwei massive, senkrecht stehende Betonstützen der Eisenbahnbrücke aufwändig begrünt. Hoffentlich wird uns im Sommer was blühen.

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

☐ im Abonnement 22 Euro jährlich

☐ im Förderabo 30 Euro (oder mehr)

☐ im Geschenkab 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

LÄDEN:

BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29

CAFE: Café Käthe, Gebsattelstraße 34

FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90

GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Busch, Steinstraße 55

NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2; CT-Trading GmbH, Max-Planck-Str. 12; Engl, Elsässer Str. 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; Reisinger, Wellenstraße 3a

STRASSENKÄSTEN: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;

KNEIPENKÄSTEN: Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEi, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regensstraße 70; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der

Haidhauser nachrichten

gibt's ab Samstag, den 30. März 2024 im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft. Am Montag, den 4. März sind wir im Schöberwirt in der Ohlmüllerstraße 20 und am Dienstag, den 2.4. sind wir im „Xiang Ju“ in der Metzstraße 8.

Gäste sind herzlich willkommen.